

Stadt Reutlingen Stadtentwässerung Reutlingen Gz.: He/Sü/Ma		18/060/01	30.04.2018
Beratungsfolge	Datum	Behandlungszweck/-art	Ergebnis
FiWA	15.05.2018	Kenntnisnahme öffentlich	
BA SER	12.06.2018	Kenntnisnahme öffentlich	
Mitteilungsvorlage Hochwasserrisikomanagement in der Stadt Reutlingen - Sachstandsbericht der Feuerwehr und der Stadtentwässerung Reutlingen			
Bezugsdrucksache			

Kurzfassung

Das Thema Hochwasserschutz ist eine Daueraufgabe der Stadt Reutlingen und mit dem Hochwasser 2002 erstmals in besonderer Weise in den Fokus gerückt.

Das Stadtgebiet Reutlingen wurde 2005 (Mittelstadt), 2008 (Innenstadt), 2010 (Neckartal) und im Jahre 2013 aufgrund von langanhaltenden Regenfällen, insbesondere entlang der Flüsse Echaz, Neckar und Wiesaz sowie an den Hanglagen, von einem starken Hochwasser heimgesucht.

Am 23. Juni 2016 kam es zu einem Starkregenereignis, in dessen Folge die Innenstadt und der Ortskern von Betzingen in erheblicher Weise getroffen wurden.

Die Stadt Reutlingen arbeitet seither kontinuierlich am präventiven, abwehrenden und technischen Hochwasserschutz und hat zum Schutz der Bevölkerung vor Hochwassergefahren erhebliche Maßnahmen getroffen.

Die bestehenden Programme wurden intensiviert und durch eine interkommunale Zusammenarbeit erweitert. Aufgrund der zunehmenden Wahrscheinlichkeit von Starkregenereignissen arbeiten die Feuerwehr und die Stadtentwässerung Reutlingen mit einer hohen Priorität an der Umsetzung der Programme.

Das Land Baden-Württemberg hat mit der Hochwasserrisikomanagementplanung die Federführung übernommen. Diese Richtlinie soll zur Verringerung der hochwasserbedingten nachteiligen Folgen führen und dient der Stadt Reutlingen als Leitfaden.

Über die in der Stadt Reutlingen durchgeführten Maßnahmen wird nachfolgend informiert.

...

Sachverhalt

Aktuell durchgeführte bzw. geplante Maßnahmen zum Hochwasserschutz:

Präventive Maßnahmen

- Festsetzung der Überschwemmungsgebiete durch Erstellung der Hochwassergefahrenkarten
- Starkregengefahrenkarte für Gönningen
Das Resultat der Starkregenereignisse sind intensive Abflüsse in der Fläche, welche zum Talteufpunkt (dem Gewässer) hin fließen. Die Darstellung dieser Fließwege erfolgt in den Starkregengefahrenkarten und dient als Grundlage der Risikobewertung für das integrierte Hochwasserschutzkonzept Südraum.

Risikovorsorge

- Erstellung von Hochwasserrisikosteckbriefen für städtische Gebäude
- fachliche Beratung für Bürger zum Thema Hochwasserschutz
- Erstellen von Auflagen zum Hochwasserschutz (z. B. hochwasserangepasstes Bauen, Geländegestaltung, etc.) in der Bauleitplanung und im Baugenehmigungsverfahren
- regelmäßige Gewässerschauen an den Reutlinger Gewässern

Technischer Hochwasserschutz

- Verbreiterung des Brückenbauwerks Hans-Roth-Brücke in Betzingen, Bemessung des Querprofils ausreichend für ein HQ100
- Integriertes Hochwasserschutzkonzept (IHW) für die Stadt Reutlingen (Umsetzung bestehender sowie Erstellung neuer IHW's)
- Entwicklungskonzept Betzingen
Das Entwicklungskonzept Betzingen umfasst eine Strecke von ca. einem Kilometer und sieht mehrere Bausteine entlang der Echaz zum naturnahen Ausbau, zum Hochwasserschutz sowie zu ortsbilderweiternden Maßnahmen vor.
- Hochwasserschutzkonzept Roßbergsschule/-halle Gönningen
Das Konzept sieht einen naturnahen Ausbau des Seebaches sowie Geländeänderungen zur Oberflächenwasserableitung vor.

Gefahrenabwehr

- stetige Fortschreibung der Feuerwehreinsatzpläne durch neue Erkenntnisse
- Ergänzung des Führungs- und Lagezentrums der Feuerwehr mit den Überflutungskarten für HQ 10, HQ 50, HQ 100 und HQ extrem
- Einführung des landesweiten Flutinformations- und Warnsystems FLIWAS 3
FLIWAS 3 ist ein webbasiertes Hochwasserkrisenmanagementsystem, welches auf alle verfügbaren Hochwasserinformationen zugreift und diese auf einer Plattform bündelt.
- Beschaffung von 10 zusätzlichen Pumpen bei der Feuerwehr
- Beschaffung eines zusätzlichen Wechselladerfahrzeugs für den Hochwasserschutz
- Beschaffung von 3 Schiebebooten

...

Interkommunale Zusammenarbeit im Echaztal

- Bildung einer interkommunalen Hochwasserpartnerschaft im Echaztal mit den Städten und Gemeinden Lichtenstein, Pfullingen, Eningen, Wannweil und Kirchentellinsfurt.

Ziel der Hochwasserpartnerschaft ist die Optimierung der Zusammenarbeit, die Bestandsaufnahme und Abstimmung von Hochwasserschutzmaßnahmen im Echaztal, die Erarbeitung eines gemeinsamen Hochwasserschutzkonzeptes und die Verbesserung der Kommunikation untereinander; die Erweiterung des Niederschlag- und Pegelmessnetzes zur Optimierung der Frühwarnung bei Starkregen-/Hochwasserereignissen

- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Hochwasservorbeugung und Hochwasserschutz – Flyer zum Thema Hochwasser wurde 2017 veröffentlicht
- Werbung für die WarnApp NINA, mit der die Bevölkerung auf ggf. drohende Hochwassergefahr aufmerksam gemacht werden kann
- Abstimmung der Feuerwehreinsatzpläne und Handlungsfelder, resultierend daraus Festsetzungen von gleichen Standards bei den Einsatzplänen im Echaztal und Anwendung des Stufenmodells für die Warn- und Kommunikationspläne
- Aufbau eines Fluss-Pegelmessnetzes und Bildung einer Arbeitsgruppe „Pegel und Regenmesser“ (Standortfragen, Systemauswahl, etc.) im Echaz- und Arbachtal
- Im Rahmen der Interkommunalen Zusammenarbeit fanden bereits neun gemeinsame Sitzungen statt

Beteiligung an Pilotprojekten

- „Kommunale Kooperationsprozesse“ des Regierungspräsidiums Tübingen
- „Nutzung von Radardaten bei Starkregen“ – Aufbau virtueller Regenschreiber auf Grundlage des Radar-Messnetzes (mit dem Landkreis Reutlingen, den Regierungspräsidien Tübingen und Stuttgart sowie der Firma Meteorlogix von Herrn Kachelmann)
- Arbeitsgruppe FLIWAS-Kooperation

Mittel- und langfristige Ziele

- Erstellung eines Einsatzplanes für die Innenstadt/Oststadt und die Wiesaz in Gönningen und Bronnweiler
- Einrichtung einer GIS-Fachschale Hochwasserschutz für städtische Gebäude
- Fertigstellung IHW Südraum und Kernstadt
- Umsetzung des Technischen Hochwasserschutzes
- Entwicklung eines Frühwarnsystems im Echaztal
- Zur Unterstützung und Entlastung in der Projektsteuerung der Hochwasserpartnerschaft sollte ein externer Berater eingesetzt werden

Problemstellungen

- Flächenverfügbarkeit für den Technischen Hochwasserschutz
- hinsichtlich der Finanzierungs- und Förderungsmöglichkeiten von Maßnahmen in der Hochwasserpartnerschaft -> hier ist über die Gründung eines Zweckverbandes o. ä. nachzudenken
- kurze Reaktionszeiten im Einzugsgebiet – Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten kommen die Niederschläge sehr schnell zum Abfluss-> der Feuerwehr bleibt nur wenig Zeit zum Reagieren

...

- Die Fülle an Aufgaben im Rahmen des Hochwasserschutzes bindet sehr viel Personalkapazität bei der Feuerwehr und Stadtentwässerung
- Hochwasserschutz ist eine Daueraufgabe, die nie abgeschlossen sein wird

Zusammenfassung

Hochwasser ist ein Naturereignis mit dem die Bürger und die Stadtverwaltung immer wieder konfrontiert werden.

Die Feuerwehr und die SER versuchen durch viele Maßnahmen im präventiven, technischen und abwehrenden Hochwasserschutz die Verringerung von hochwasserbedingten nachteiligen Folgen herbeizuführen und durch einen ganzheitlichen Ansatz den bestmöglichen Schutz vor Hochwasser zu erreichen.

Unabhängig davon bleibt immer ein Restrisiko für Überschwemmungen bestehen, da es sich um Naturgewalten handelt, welche nicht kalkulierbar sind.

gez. Arno Valin
Betriebsleiter Stadtentwässerung

gez. Harald Herrmann
Leiter der Feuerwehr